

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 16. Ratssitzung vom 17. September 2014

365. 2014/227

Postulat von Markus Knauss (Grüne) und Felix Moser (Grüne) vom 02.07.2014: Personalwerbung der Stadtpolizei, Ausrichtung auf das Anforderungsprofil sowie Berücksichtigung der gesellschaftlichen Wertschätzung

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Polizeidepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

***Markus Knauss (Grüne)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 226/2014): Mittels Zusatzkrediten wollten wir der Stadtpolizei gerne mehr Mittel für Personalwerbung zur Verfügung stellen, was leider abgelehnt wurde. Das grundsätzliche Problem in der Stadt ist, dass wir keine Polizistinnen und Polizisten rekrutieren können, die effektiv in Zürich wohnhaft sind. Wir können keinen Einfluss darauf nehmen, dass der Polizeiberuf in der Öffentlichkeit immer noch einen schlechten Ruf genießt. Doch der Stadtrat könnte sich Gedanken machen, wie man den Polizeiberuf den effektiven Anforderungen anpassen kann. Polizist sein heisst auch, den Rechtsfrieden herzustellen und verhältnismässig zu handeln. Das ist eine sehr komplexe Aufgabe, die Personen fordert, die aus der Stadt sind. Sie kennen sich mit sozialen Milieus aus und bringen die hohen sozialen und kommunikativen Kompetenzen mit. Dies soll auch in der Werbung für den Beruf zum Ausdruck kommen.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Polizeidepartements Stellung.

***STR Richard Wolff:** Wir setzen das, was das Postulat fordert, schon um. Die aktuelle Kampagne ist genau darauf ausgerichtet. Sie spricht vor allem Frauen an, die im Polizeikorps noch zu wenig vertreten sind, Personen, die in Zürich aufgewachsen sind, hier leben und einen direkten Bezug zur Stadt haben sowie Personen mit Migrationshintergrund. Wir verweisen darin auch auf die achtmal jährlich stattfindenden Informationsabende, an die wir Interessentinnen und Interessenten einladen. Dort kann das direkte Gespräch mit Polizistinnen und Polizisten sowie Ausbildungsexperten gesucht werden. Mit unserem mehrstufigen Selektionsverfahren können wir danach soweit wie möglich die Personen auswählen, die die notwendigen sozialen und kommunikativen Kompetenzen mitbringen.*

Das Postulat wird mit 58 gegen 54 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

2 / 2

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat